

Sorge um künftige Stabilität und wirtschaftliche Zukunft im Kreis

# Arbeitgeber rufen zur Europawahl auf

**LÜBBECKE/MINDEN (WB).** „Die anstehende Europawahl wird entscheidend – nicht nur für unseren Wohlstand, sondern auch für Frieden und Freiheit in Europa.“ Das ist die Auffassung der Arbeitgeber, die sich für den Standort Minden-Lübbecke einsetzen. Sie rufen zur Wahl auf.

Am Sonntag, 9. Juni, sind in Deutschland fast 65 Millionen Wahlberechtigte aufgerufen, ein neues Europaparlament zu wählen – erstmals auch alle, die am Wahltag 16 Jahre alt sind. „Diese Wahl wird für unser Land richtungsweisend sein: Es geht um nichts Geringeres als die Zukunft der Europäischen Union, von der wir wie kein anderes Land profitieren“, heißt es dazu vom Arbeitgeberverband Minden-Lübbecke e.V. (AGV). Es ist als durchaus ungewöhnlicher Schritt zu bewerten, dass die heimischen Arbeitgeber zum Thema Europawahl an die Öffentlichkeit gehen.

Unter dem Dach des AGV werden die Interessen der hiesigen Arbeitgeber gebündelt: Für derzeit 163 Mitgliedsunternehmen mit mehr als 32.000 Arbeitsplätzen und 1800 Ausbildungsplätzen vertritt der AGV als „Stimme der regionalen Wirtschaft“ die arbeitgeberseitigen Positionen in der Öffentlichkeit und setzt sich für eine Optimierung der Standortbedingungen in der Region Minden-Lübbecke ein.

## Sorge vor Erstarken der Europa-Feinde

Die Kernkompetenz des Verbandes liegt dabei in der umfassenden arbeitsrechtlichen Betreuung. Nun äußern sich Unternehmer aus dem AGV-Vorstand zur Europawahl, sehen sie gar als wichtigste Wahl seit Bestehen der EU. „Sie darf auf keinen Fall zur Protestwahl werden“, erläutert AGV-Geschäftsführer André M. Fechner die Interessenlage seines Verbandes. „Europa steht nicht nur von innen, sondern auch von außen erheblich unter Druck. Es kommt entscheidend darauf an, dass die EU auch in Zukunft weiterhin geeint und handlungsfähig ist.“

Viele Errungenschaften der EU wie der freie Handel ohne



Über die neue Zusammensetzung des EU-Parlaments wird am 9. Juni entschieden. Robert Falch von Minda Industrieanlagen ist Vorsitzender des AGV-Vorstandes.

Zölle, die Reisefreiheit oder die gemeinsame Währung würden im Alltag als selbstverständlich angesehen, und vom europäischen Binnenmarkt hänge der Wohlstand Deutschlands entscheidend ab. Nun aber würden Europagegner und Nationalisten immer mehr Aufmerksamkeit und Zulauf erhalten. Die Arbeitgeber haben große Sorge vor einer Destabilisierung, so Fechner: „Wenn diese europafeindlichen Parteien bei der kommenden Europawahl entsprechende Mehrheiten erlangen, ist der Bestand der Europäischen Gemeinschaft als einzigartiges Friedens-, Freiheits- und Wohlstandsprojekt für unseren Kontinent, in dessen Mitte sich die Bundesrepublik Deutschland befindet, massiv gefährdet.“

## Darum rufen die Unternehmer zur Europawahl auf:

„Stehen Sie am 9. Juni 2024 für Demokratie und ein weltoffenes Europa ein. Geben Sie Ihre Stimme für Europa ab und überlassen Sie nicht den Populisten und Extremisten das Feld, Europa zu zerstören“, sagt deshalb auch **Robert Falch** von Minda-Industrieanlagen aus Minden.

„Nur ein geeintes Europa mit einem starken Binnenmarkt bietet uns viel Potenzial. Wir benötigen eine Wirt-

schaftspolitik, die Impulse für Innovationen setzt und uns bei Bürokratie sowie Regulierungen entlastet. Dann können wir mit unternehmerischem Handeln in der Industrie den Mittelstand als verlässliche Kraft stärken und Arbeitsplätze sichern“, betont Falch, dass dies die Voraussetzungen dafür seien, um Ziele in der Umwelt-, Klima- und Sozialpolitik zu erreichen.

Konkret ist es die AfD, die **Patrick Jacob** von der Jacob Group Porta Westfalica besorgt: „Ich verstehe die Frustration vieler Bürgerinnen und Bürger über die aktuelle Ampel-Regierung, doch die AfD kann und darf niemals eine Alternative sein. Unseren Protest müssen wir auf konstruktive und demokratische Weise zum Ausdruck bringen.“ Es sei aber wichtig, die Europawahl als Chance zu sehen, „die Zukunft eines starken, demokratischen und freien Europas mitzugestalten“, sagt Jacob und appelliert: „Geht wählen! Nutzt eure Stimme, um die Werte, die uns wichtig sind, zu verteidigen und zu stärken.“

„Die vergangenen Jahre, geprägt von Krisen wie im Nahen Osten oder in der Ukraine, haben uns schmerzlich vor Augen geführt, wie fragil Frieden und Sicherheit sind“, sagt **Elisabeth Holland** von der Jenz GmbH in Petershagen. „Umso wichtiger ist es, die Europäische Union, die diese Werte verkörpert, zu

stärken.“ Unternehmern wie **Sven Hohorst** von der Mindener Firma Wago liegt naturgemäß die wirtschaftliche Entwicklung in Europa besonders am Herzen: „Das Zusammenwachsen der europäischen Staaten mit einer gemeinsamen Währungs- und Zollunion ist das Fundament für Frieden und Wohlstand in Europa. Der Wirtschaftsstandort Deutschland hat davon in besonderer Weise profitiert und wird dies in einer starken und demokratischen EU auch weiterhin tun.“

Den Druck, als europäische Wirtschaft am Weltmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben, spürt man auch am Standort Espelkamp. So sieht beispielsweise die Harting-Technologiegruppe dringenden Handlungsbedarf auf europäischer Ebene. „Überbordende Bürokratie, hohe Energiepreise und die fehlenden Voraussetzungen für die Energiewende sind Themen, die jetzt zwingend von der EU-Politik angegangen werden müssen“, sagt Personalvorstand **Doris Höpfl**. „Wir alle haben es in der Hand, mit unserer Teilnahme an der Wahl einen Schritt in die richtige Richtung zu gehen. Gleichzeitig ist das Kreuzchen auf dem Stimmzettel am 9. Juni auch ein Bekenntnis zur Demokratie.“

Es geht jetzt darum, eine nachhaltige Zukunft zu schaffen, in der Wachstum Hand in

Hand mit Umweltschutz geht, betont **Dr. Henrik Follmann** von Follmann-Chemie in Minden. Und er wird auch ganz grundsätzlich: „Europa ist ein Symbol für Freiheit und Wohlstand. Freiheit bedeutet, dass wir ohne Barrieren leben, arbeiten und reisen können. Doch diese Freiheiten sind nicht selbstverständlich; sie sind das Ergebnis von in Jahrzehnten geschaffener demokratischer Grundwerte.“

Die Vision von Frieden in Europa, die nach schlimmen Kriegsjahren zur Gründung der EU geführt habe, betont **Matthias Paschke** von der Sparkasse Bad Oeynhausen-Porta Westfalica neben verbesserten Lebensstandards. „Insbesondere im Verhältnis gegenüber Staaten, die nicht friedlich agieren, sollte Europa weiterhin geschlossen auftreten“, sagt Paschke. „Von daher gibt es viele Argumente pro Europa, die wir uns nicht kaputt reden sollten – auch wenn man sich wünschen darf, dass berechtigte Kritik wie bspw. zunehmender Bürokratismus ernst genommen werden sollte.“

Die Arbeitgeber im Kreis Minden-Lübbecke rufen dazu auf, dass möglichst alle Wahlberechtigten am 9. Juni 2024 zur Wahl gehen oder vorab per Briefwahl wählen und einer demokratischen Partei, die die europäische Idee befürwortet, ihre Stimme geben.



Matthias Paschke von der Sparkasse Bad Oeynhausen-Porta Westfalica. Foto: AGV



Doris Höpfl ist Personalvorstand bei der Harting-Technologiegruppe in Espelkamp. Foto: AGV



Patrick Jacob von der Jacob Group in Porta Westfalica. Foto: AGV



Elisabeth Holland von der Jenz GmbH in Petershagen. Foto: AGV



Dr. Henrik Follmann von der Follmann-Chemie in Minden. Foto: AGV